

Matteo Fieni verblüfft mit seinen “Simulacri”



Trügt der Schein? Dieser Frage geht die aktuelle Ausstellung in der Bar und den Speisesälen des Canvetto Luganese nach. Die “Simulacri” – Trugbilder – hat der Fotograf Matteo Fieni gemacht. Sie regen zum Genauer-Hinschauen an, sie verrücken Dimensionen, verblüffen mit unerwarteten Sichtweisen. Zu sehen sind beispielsweise urbane Landschaften oder eine Serie von Fotografien asiatischer Touristen auf der Kapellbrücke in Luzern, die ihrerseits mit ihren Kameras Bilder schiessen. Matteo Fieni, 1976 geboren, lebt und

arbeitet in Lugano und Zürich. Er besuchte das Mailänder Istituto Europeo di Design und befasste sich von Beginn des Studiums an auf experimentelle Art und Weise mit der Fotografie. Dank seiner unkonventionellen Arbeitsweise bekam er bald schweizweit Aufträge. Von 2007 bis 2010 drückte er nochmals die Schulbank, studierte in Lugano Kommunikation. Seine Heimatstadt – “ein Ort zwischen zwei Kulturen, wo die Spannung zwischen Katholizismus und Protestantismus präsent ist” – wurde bald darauf auch zum Thema einer

Fotoserie mit dem zynischen Titel *Good morning, Lugano*. Sie beschäftigte sich mit dem “täglichen Krieg” in Friedenszeiten. Aktuell arbeitet Matteo Fieni, der 2012 mit dem Swiss Photo Award ausgezeichnet wurde und 2013 Bally Künstler des Jahres war, am Foto- und Performance-Projekt *#Privacy-FreeZone*, das sich mit der Privatsphäre im digitalen Massenfotografie-Zeitalter auseinandersetzt. **Canvetto Luganese, Via R. Simen 14b, Lugano, bis 28.1.2017, Dienstag bis Samstag, 08.30 bis 24.00 Uhr. uj**